Nr.: 5-6/2022
Jahrgang 73

VERBANDS NACHRICHTEN

Verband Österreichischer Höhlenforschung

Medieninhaber (Verleger), Hersteller und Herausgeber
Verband Österreichischer Höhlenforschung (DVR: 0556025), Obere Donaustraße. 97/1/61, 1020 Wien

Verlags- und Herstellungsort
Wien

Verbandszweck
Förderung der Karst- und Höhlenkunde, Zusammenschluss aller mit Höhlen- und Karstkunde befassten Organisationen.

Verbandsvorstand
Präsident:
Christoph Spötl
Vizepräsidenten:
Barbara Wielander
Ernest Geyer
Schriftführer (Generalsekretäre):
Johannes Wallner
Alexandra Halder
Patricia Rittig
Kassier:
Thomas Gundacker
Kassier-Stellvertreter:
Renate Tobitsch
Otto M. Schmitz

Kontakt
Homepage: www.hoehle.org

Redaktion
Barbara Wielander
Tel: 0676/4214039
Email: vbnr@hoehle.org
Patricia Rittig

Druck
GERINdruck,
Bahnhofplatz. 3, 4020 Linz

Erscheinungsweise
6 x jährlich
(auch Doppelnr. möglich)

Bezugspreis
Für Mitgliedsvereine im Mitgliedsbeitrag inbegriffen

Abonnement
€ 7.-/Jahr. Bestellung bitte an die Redaktionsadresse.
Die Redaktion behält sich Kürzungen und die Bearbeitung von Beiträgen vor. Durch Einsendung von Fotografien und Zeichnungen stellt der Absender den Herausgeber/Redaktion von Ansprüchen Dritter frei. Für den Inhalt namentlich gekennzeichneter Beiträge sind die Autoren verantwortlich.

Konto:
IBAN: AT23 6000 0000 0755 3127
BIC: OPSKATWW

Mitteilungsblatt
des
Verbandes Österreichischer Höhlenforschung

Jahrgang 73, Nr. 5-6/2022
Wien, Dezember 2022
ISSN: 22257675

Inhalt

EDITORIAL 75
PERSONALIA 75
EMMAHÜTTE 76
DER VÖH DANKT 76
VERBANDSTAGUNG 2022 77
HÖHLENRETTUNG 78
14. EUROSPELEO FORUM 81
HÖHLENSCHUTZ 82
DER VÖH STELLT SICH VOR 86
FORSCHUNGSNEWS ÖSTERREICH 86
SCHAUHÖHLEN 92
SPELÄOLOGISCHE VORTRAGSREIHE 92
NEUERSCHEINUNGEN 95
TERMINE UND VERANSTALTUNGEN INTERNATIONAL 95

Titelbild: Teilnehmer der Verbandstagung 2022
Foto: Ernest Geyer
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 15. Februar 2023

Mailadressen des VÖH bzw. Zuständigkeit

Generalsekretariat	info@hoehle.org
Verbandsnachr. (Barbara Wielander)	vbnr@hoehle.org
Kassier (Thomas Gundacker)	kassier@hoehle.org
Redaktion „Die Höhle“ (Lukas Plan)	die-hoehle@uibk.ac.at
Schulung (Thomas Resch)	schulung@hoehle.org
Schauhöhlen (Fritz Oedl)	info@eisriesenwelt.at
Umweltschutzreferentin (Katharina Bürger)	kathi_buerger@hotmail.com
VÖH-Bibliothek (Christa Pfarr)	christa.pfarr@aon.at
Österr. Höhlenverzeichnis (Lukas Plan)	lukas.plan@nhm-wien.ac.at
Emmahüttenbetreuer (Harald Auer)	auer.harald@twin.at
Hüttensubvention (Dietmar Kuffner)	dietmar.kuffner@aon.at
VÖH-Versicherung (Thomas Exel)	versicherung@hoehle.org
Versand Verbandsnachr. (Otto M. Schmitz)	mops3@gmx.at

VÖH – Produkte

1. Zeitschrift „Die Höhle“, Einzel-Jahresbezug: € 13,50 (exkl. Versand), Vereinsabonnements in Österreich und Deutschland: € 10,50 (exkl. Versand). Versand: € 1,50 für Österreich, € 2,50 für EU-Raum und Schweiz
2. Verbandsnachrichten (Jahresbezug) € 7,-
3. Kollektive Freizeit- u. Unfallversicherung des VÖH (pro Person) € 8,00
4. Mitgliedsbeitrag der Vereine an den VÖH (pro Person) € 3,-
5. Emmahütte am Dachstein (Obertraun): Reservierungen bei Harald Auer: auer.harald@twin.at bzw. 0676 89815303, Nächtigung für Nichtmitglieder € 12,- Mitglieder € 6,- Kinder € 4,-, Zusätzlich Pauschale pro Nacht 10 € (Sommer) bzw. 20 € (Winter)

EDITORIAL

Liebe Verbandsmitglieder!

Dass der VÖH ein Verband von Höhlen*forscher:innen* ist, zeigt diese Ausgabe der Vbnr sehr eindrucksvoll – 6 Seiten sind mit spannenden Forschungsberichten gefüllt, schließlich ist in Österreich auch der Herbst die beste Zeit, um höhlenforschen zu gehen.

Aber der VÖH lebt nicht nur von Forschung alleine – in jedem Verein / Verband läuft, oft von den meisten Mitgliedern unbemerkt, jede Menge „Vereinsmeierei" im Hintergrund ab, und diese Prozesse und die Mitarbeit zahlreicher tatkräftiger Vereins-/Verbandsfunktionäre und Mitarbeiter sind es, die das Vereinswesen am Leben erhalten. Darum an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an alle Vereinsobmänner/-frauen, Schritführer:innen, Kassier:innen,… die dieses Jahr wieder einen guten Teil ihrer Freizeit aufgewendet haben, um unsere Höhlenvereine am Leben zu halten!

Um ein bisschen einen Eindruck in die Prozesse im Hintergrund bzw. die Strukturen des VÖH zu gewähren, wollen wir ab dieser Ausgabe der Vbnr eine neue Rubrik einführen: „Der VÖH stellt sich vor". Unter diesem Thema soll in jeder Ausgabe ein Verband oder Verein, in welchem der VÖH selber Mitglied ist, vorgestellt werden – vielen von euch ist vermutlich gar nicht bewusst, dass der VÖH nicht nur Dachverband zahlreicher Höhlenvereine, sondern selber wiederum Mitglied in einigen Verbänden ist. Den Anfang machen wir mit dem VWGÖ – dem Verband Wissenschaftlicher Gesellschaften Österreichs (S. 86 dieser Ausgabe).

Ein weiteres wichtiges Anliegen unseres Verbandes ist der Höhlenschutz, darum gibt es in dieser Ausgabe ein kräftiges Lebenszeichen unserer bei der vergangenen Generalversammlung gegründeten Fachsektion für Karst- und Höhlenschutz, sowie den Aufruf, sich auch im kommenden Jahr an der Höhlenreinigungsaktion „Clean up the dark!" zu beteiligen.

Doch zurück zur Forschung: Wenn jetzt in der Winterzeit eure Höhlenprojekte unter einer dicken Schneedecke begraben liegen und die Fledermäuse in ihren Winterquartieren nicht gestört werden sollen, wäre der richtige Zeitpunkt, digital höhlenforschen zu gehen. Darum an dieser Stelle ein Podcasttip:

Hazel Barton – The Caving Podcast: https://open.spotify.com/episode/2BuF7pHo3X60h6eDF6XYuV

Die Höhlenforscherin Hazel Barton spricht hier über ihre überaus spannenden Projekte. Viel Vergnügen beim Reinhören!

In diesem Sinne - Frohe Weihnachten und einen guten Rutsch!

Barbara Wielander

PERSONALIA

Gratuliere!

Beim ISCA und NCA-Kongress 2022 wurde am 30.9. in San Antonio (Texas, USA) **Friedrich Oedl** als Präsident der ISCA (International Showcaves Association) gewählt (für eine Funktionsperiode bis 2026) – wir danken Fritz dafür, dass er Österreich an so prominenter Stelle vertritt und das (international nicht selbstverständliche) „österreichische Modell" der guten Zusammenarbeit der Schauhöhlen und der Höhlenforschung auch international propagiert.

Fritz, wir wünschen dir viel Freude bei deiner Tätigkeit!

ISCA-Vorstand 2022. Foto: ISCA

Taraneh Khaleghi (Verein für Höhlenkunde in Obersteier) wurde als neue Präsidentin der Fachkommission „Arts and Letters“ (Kunst und Literatur) in die UIS aufgenommen - in dieser Funktion folgt sie Ian Chandler (Spanien) nach. Auch dir, liebe Taraneh, viel Erfolg und Freude bei deiner neuen Tätigkeit!

The Undisclosed Visage - 2014 - 70 x 60 cm - Acryl auf Leinwand, © Taraneh Khaleghi, Titelbild des Buches „Ces héroines des cavernes“ von Bernhard Chirol

Zum Weiterlesen:

- 🕮 PFARR, T. (2018): Höhlenforschung und Kunst: Portfolio Taraneh Khaleghi, in: DIE HÖHLE - Zeitschrift für Karst und Höhlenkunde - Heft 1-4 / 69. Jg., 118-120.
- 🕮 https://austria-forum.org/af/Community/Zeitgen%C3%B6ssische_Bildende_Kunst/Khaleghi_Taraneh

EMMAHÜTTE

Die Emmahütte ruft!

(Red).

An dieser Stelle wieder einmal ein Aufruf, die hübsche, kleine Emmahütte auf der Schönbergalm am Dachstein (Obertraun, OÖ), ca. 5 Minuten Gehzeit von der Seilbahn-Mittelstation, romantisch-abgeschieden im Wald und dennoch im Herzen eines wunderschönen Höhlengebietes (Dachsteinhöhlen, Mörkhöhle,…) gelegen und daher perfekt für Forschungen und sonstige Höhlentouren oder einfach ein nettes Bergwochenende geeignet, zu besuchen!

Die Emmahütte wurde um 1910 als Jägerhütte des k.k. Forstärars (Österr. Bundesforste) errichtet. Sie wird seit 1966 vom VÖH gepachtet und steht allen Mitgliedern und Interessenten zur Verfügung. Die Hütte bietet Platz für rund 10 bis 15 Personen (Unter- und Oberstock). Sie ist komplett ausgestattet (Ofen/Herd, Geschirr, Decken - Überzüge mitnehmen!, Eiskasten, ...) und verfügt über Strom, kaltes Wasser sowie ein WC.

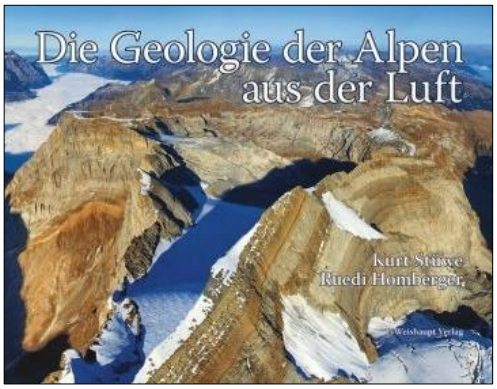
Achtung – geänderte Nächtigungskosten! Zusätzlich zum unveränderten Nächtigungspreis pro Person und Nacht (Mitglieder: 6,00 €, Nichtmitglieder: 12,00 €, Kinder: 4.00 €) wird pro Gruppe eine Pauschale von je 10 € (Sommer) und 20 € (Winter) eingehoben.

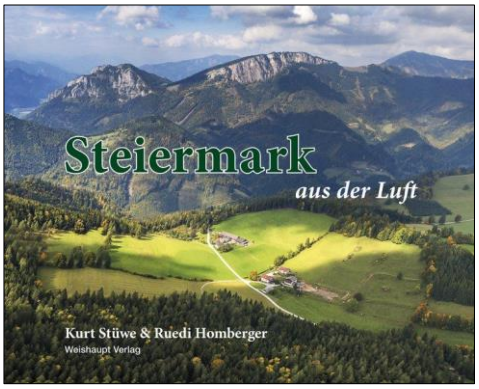
Eine Anmeldung ist unbedingt erforderlich und erfolgt bei Harald Auer: auer.harald@twin.at

DER VÖH DANKT

Spelix - Teilgruppen-Ansichten

(Red.)





Der VÖH bedankt sich bei Univ. Prof. Dr. Kurt Stüwe für die unentgeltliche Bereitstellung einer Serie prachtvoller Flugaufnahmen für die Teilgruppen-Ansichten in unserem Höhlen-GIS SPELIX – und bei Lukas Plan für die Vermittlung. Die Aufnahmen stammen von Kurt Stüwe und von Ruedi Homberger. Kurt Stüwe ist wahrscheinlich bei vielen Leser:innen bekannt für

seine großartigen, mit Ruedi Homberger produzierten Bildbände, z.B. die für Geologie-interessierte Höhlenforscher:innen sehr instruktiven Bücher „Die Geologie der Alpen aus der Luft“ und „Steiermark aus der Luft“.

Übrigens: Es fehlen uns in SPELIX noch immer Fotos von gut 200 Teilgruppen, darunter so prominente wie: 1326 Steinplatte / 1335 Hagengebirge / 1347 Sonntagshorn / 1525 Schlenken / 1615 Höherstein / 1626 Schönberg / 1823 Schöfftaler Wald / 1825 Oisberg / 2144 Patteriol / 2573 Kitzsteinhorn / 2594 Ankogel / 2632 Bosruck / 2793 Bergland westlich von Graz / 2843 Pretulalpe-Stuhleck / 3742 Pungart / 3932 Uschowa / das gesamte Mühlviertel.

Bücherspende / Bibliothek

Der VÖH bedankt sich bei Walter Wenzel für die Spende einer fast vollständigen Serie von Alpenvereinsjahrbüchern für die Bibliothek! Vor allem in den frühen Jahrgängen aus dem 19. Jahrhundert sind darin auch bedeutende höhlenkundliche Beiträge enthalten, insbesondere von der Erforschung bekannter Höhlen im klassischen Karst.

Bei dieser Gelegenheit wollen wir daran erinnern, dass in der KHA am Naturhistorischen Museum in Wien die sehr gut ausgestattete Bibliothek des VÖH aufgestellt ist, die allen Forscher:innen der Mitgliedsvereine offen steht. Besuche und konkrete Bücheranfragen bitte mit Barbara Funk, Tel. 01 524 04 18 bzw. barbara.funk@gmx.at absprechen!

VERBANDSTAGUNG 2022

Jahrestagung des Verbandes Österreichischer Höhlenforschung vom 2. bis zum 4. September 2022 in Lanersbach, Tirol

Renate Tobitsch

Im Tuxcenter. Foto: Roland Konopac

Anlässlich des 70-Jahr Jubiläums, des Jubiläums „55 Jahre Hundsalm Eis- und Tropfsteinhöhle als Schauhöhle und 10 Jahre Wiedereröffnung der Schauhöhle“ lud der Landesverein für Höhlenkunde in Tirol Höhlenforscher aus Österreich und dem angrenzenden Ausland zur Jahrestagung der Österreichischen Höhlenforschung nach Lanersbach ins Tuxcenter ein.

Die Vorbereitungen gestalteten sich durch die immer noch grassierende Pandemie teilweise schwierig, aber zu guter Letzt begrüßten die Vereinsmitglieder 41 Höhlenforscher:innen und Interessierte.

Am Freitag wurden zeitgleich mehrere Exkursionen in der Spannagelhöhle (2515/1) angeboten.
Dietmar Wurm durchquerte mit seiner Gruppe die Höhle, Stefan Adrian und Christoph Anfang befuhren mit ihren Teilnehmer:innen die Höhle über den Hauptgang und durchs nicht mehr so enge Postkastl; weiter ging es über den ÖTK-Schacht durch die Hermann-Gaun-Halle und vorbei an vielen wunderschönen Gesteinsformationen, die die TeilnehmerInnen fasziniert bewunderten.

Thomas Gatt erklärte aus geologischer Sicht am Vormittag und am Nachmittag Interessierten das Gebiet rund um die Spannagelhöhle. Für die Mountainbiketour hatte sich leider niemand angemeldet, so fuhr Walter Kapfinger, der diese Tour geführt hätte, alleine bis zur Spannagelhöhle.

Am Abend wurden unsere Höhlenforscher:innen von Silvana Hübner und ihrem Team mit Zillertaler Kaskrapfn und Gerstlsuppe verwöhnt. Nachdem viele die Kaskrapfn noch nie gegessen hatten, starteten am Anfang einige den Versuch mit einem Stück, dem dann aber meist mehrere Krapfen folgten. Die Zillertaler Bäuerinnen waren also nicht umsonst bereits um 7:00 Uhr in der Küche beim Kochen.

Spannagelhöhle. Foto: Roland Konopac

Am Samstag folgten im Tuxcenter Vorträge über die zweitlängste Höhle Tirols, das Wolfebner Schachtlabyrinth (1135/1) im Lechtal. Maria Wind berichtete über die neuen Forschungen in der Hundsalm Eis- und Tropfsteinhöhle (1266/1) am Buchacker bei Angerberg. Hannah Pomella brachte uns die Geologie des Tauernfensters näher. Gerhard Völkl informierte uns über Markierungsversuche in Karstquellen und Christoph Spötl über die Höhlenforschung im Karwendel. Nach der Mittagspause hörten wir Neuigkeiten von Spelix und Willi Seifert, den wir digital zugeschalten hatten, stellte uns den Hochgebirgs-Naturpark Zillertaler Alpen vor. Frank Hartig erzählte uns von der Medizinischen Forschung in Höhlen. Markus Isser überraschte viele Anwesende bei der Taktischen Alpinmedizin. Er zeigte, wofür eine simple Rettungsdecke dienen kann, und welche super Möglichkeiten die Helfer bei einer Bergung bzw. der Versorgung einer verletzten Person haben.

Exkursionsteilnehmer. Foto: Martin Sattler

Für das Abendessen sorgte Harald mit seinem Team im „Alpenfrieden“.

Im Anschluss wurden Martin Sattler und Gerhard Völkl mit dem Goldenen Höhlenbären für ihren Verdienst für die Österreichische Höhlenforschung geehrt.
Den Jubiläumsvortrag über die Spannagelhöhle mit wunderbaren Fotos von Robbie Shone referierte Christoph Spötl.
Der Abend endete nach sehr interessanten und unterhaltsamen Gesprächen.
Der Sonntagvormittag war für die Jahreshauptversammlung des Verbandes reserviert.

Als Ausstatter, speziell für uns Höhlenforscher, war Patrick Kaser aus Bach im Lechtal vor Ort und hatte viele Schmankerl an Ausrüstung mitgebracht.

Einige Tagungsteilnehmer ließen es sich nicht nehmen, im Laufe der Tagung die Hundsalm Eis- und Tropfsteinhöhle zu befahren. Edi und Anni Türke waren die gesamte Woche vor Ort als Höhlenführer und begrüßten nicht nur die Tagungsteilnehmer.

Als Obfrau bedanke ich mich an dieser Stelle bei allen, die an dieser Tagung, die unfallfrei verlaufen ist, teilgenommen haben und vor allem bei allen, die mit ihrer Arbeit dazu beigetragen haben, dass es in Tirol wieder eine tolle Jahrestagung der Österreichischen Höhlenforschung gab.

HÖHLENRETTUNG

15. European Cave Rescue Meeting (Rudice, Tschechien)

Iris Koller

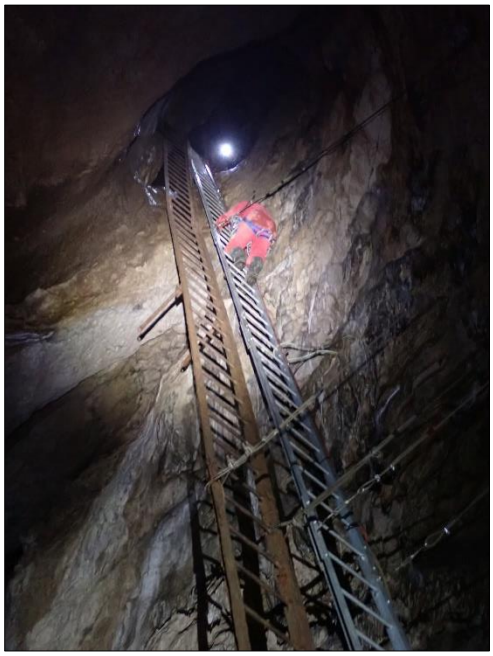
Holländische Mühle
Foto: I. Koller

Von 28. September – 2. Oktober 2022 fand das 15. Treffen der European Cave Rescue Association ECRA statt. Als Tagungsort wurde Rudice gewählt, ein 950-Einwohner-Dorf ca. 20 km nordöstlich von Brünn, im mährischen Karst in Tschechien. Der Ort hat eine lange Tradition im Bergbau und geht vermutlich auf eine Siedlung zurück, die zu Beginn des 9. Jahrhunderts von Köhlern und Hüttenleuten errichtet wurde. Der Abbau von Eisenerz wurde in Rudice über viele Jahrhunderte betrieben und erreichte 1860 seinen absoluten Höhepunkt. Die wichtigste Sehenswürdigkeit ist eine holländische Mühle aus der Mitte des 19. Jahrhunderts, die bis 1945 in Betrieb war und heute ein Museum für Speläologie, Mineralogie, Bergbau und Hüttenwesen beherbergt.

Vor dem eigentlichen ECRA Meeting waren wir eingeladen, im Rahmen der Vorexkursionen die eine oder andere Höhle des mährischen Karstes zu besichtigen.
Am Mittwoch ging es in die Stará Amatérská-Höhle nördlich von Rudice. Die Höhle ist 44 km lang und wird durch einen tiefen Brunnenschacht über etliche Leitern befahren. In einer Tiefe von 110 m trifft man auf den unterirdischen Fluss Bílá voda, was so viel heißt wie „weißes Wasser“. Dem Flusslauf kann man in beiden Richtungen folgen. In der einen Richtung, von unseren Guides als trockener Teil bezeichnet, hat man nur eine kurze Passage von etwa 10 m Länge, in der man durch brusttiefes Wasser waten muss. In der anderen Richtung, dem nassen Teil, geht man die meiste Zeit dem Bachbett entlang, das Wasser reicht einem bis zur Brust.

Li: Einstieg in die Stara Amaterska

Re und unten: Rudické Popradáni Fotos: Kurt Dennstedt



Auf der ganzen Strecke kommt man immer wieder an üppigen Sinterformen vorbei. Eine sehr sehenswerte Höhle, wobei ein Neoprenanzug kein Muss, aber durchaus empfehlenswert ist.

Am Donnerstag hatten wir die Gelegenheit, die Rudické Propadání-Höhle zu befahren. Der Eingang der Höhle liegt knapp östlich von Rudice und führt direkt unter dem Ort hindurch. In einem der beiden Eingänge verschwindet der Bach Jedovnický potok und fällt in Kaskaden in eine Tiefe von -86 m. Dieser canyoningartige Zustieg wurde von einer Gruppe befahren. Der zweite Eingang liegt ganz in der Nähe und führt in ein paralleles Schachtsystem und über etliche Leitern in die Tiefe. Unten angekommen, folgt man dem Bach, der durch einen Canyon fließt. Auch in dieser Höhle kann man massiven Tropfsteinschmuck bewundern.

Als Alternative zu den sportlich-nassen Touren konnten an beiden Tagen Schauhöhlen in der näheren Umgebung besucht werden. Am Mittwoch wurde eine Tour in die Výpustek-Höhle angeboten, die eine äußerst bewegte Geschichte aufweist. Neben bedeutenden Funden von Höhlenbären und Höhlenlöwen findet man Spuren von Phosphatdüngerabbau. Außerdem befindet sich in einem der Höhlengänge eine Atombunkeranlage sowie eine geheime Kommandozentrale der tschechoslowakischen Armee aus den 1960er Jahren.

Am Donnerstag wurde die Punkva-Höhle besucht, die einen Teil des größten Höhlensystems in Tschechien darstellt, der Amatérská-Höhle. Der Schauhöhlenteil führt an den Grund der Propast Macocha, der Stiefmutterschlucht, die mit ihren 140 m hohen Wänden beeindruckt. Anschließend fährt man mit dem Boot den unterirdischen Fluss Punkva entlang.

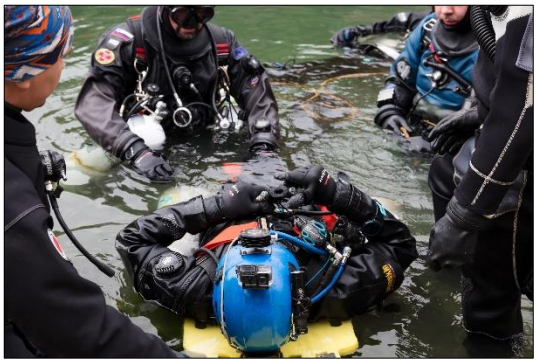
Am Freitag, den 30. September 2022, begann dann das eigentliche ECRA-Meeting. Das Zentrum der Tagung war das Haus der Kultur am Ortsrand von Rudice, wo sich das Tagungsbüro und die Vortragsräume befanden. Fürs leibliche Wohl wurde im angeschlossenen Restaurant und in der Speläobar gesorgt. Untergebracht waren die Teilnehmer in eigenen Campingbussen und Zelten oder in einem der großen Gemeinschaftszelte, die von der örtlichen Feuerwehr aufgebaut und betreut worden sind.

Výpustek-Höhle, ehemalige Kommandozentrale der tschechoslowakischen Armee Foto Andreas Glitzner

Gruppenfoto. Foto: Ivo Kelf Flek

Nach den Eröffnungsansprachen am Freitagmorgen und dem obligatorischen Gruppenfoto ging es los mit dem eigentlichen Tagungsprogramm. Gleich zu Beginn gab es mehrere Vorträge zum Thema „schlechte Luft in Höhlen“, beleuchtet aus chemischer sowie medizinischer Perspektive, sowie im Besonderen im Zusammenhang mit Sprengungen in der Höhle. Außerdem gab es einige Kurzvorträge über eine bunte Mischung an Themen, beigetragen von den verschiedenen Mitgliedsvereinen: Höhlenrettung in Salzhöhlen (Israel), Zusammenarbeit zwischen Höhlenrettung und Feuerwehr (Tschechien), Einsatzbericht des letzten Einsatzes in der Lamprechtshöhle (Österreich, Februar 2022, vorgetragen von Kurt Dennstedt), Höhlenrettungstaucheinsatz (Ungarn), verschiedene Tragen im Siphontransport (Italien), Rettung eines Hundes (USA), Rettung eines Bibers (Kroatien), Rettungs- und Sicherheitsschulung einer Jungmannschaft bei einer Höhlenrettungsübung (Norwegen).

Demonstration Sprengung
Foto: Igor Harna



Tauchübung
Foto: Ivo Kelf Flek

In der ECRA sind vier Fachkommissionen verankert, die sich mit den Themenbereichen Engstellenerweiterung, Technik, Medizin und Tauchen beschäftigen. Diese Fachkommissionen kommen im Zuge des ECRA-Meetings zusammen, um sich auszutauschen, gemeinsam zu üben und an den jeweiligen Projekten weiterzuarbeiten. Die Kommission „Engstellenerweiterung“ hatte Vorträge zu Sprengkapseln und anderen Pyrotechnika, sowie eine praktische Demonstration der Sprengmittel im Gelände angeboten. Die Technische Kommission hat sich unter anderem über neue Gerätschaften zur Orientierung (Funkortung, Höhlen-GPS) und Kommunikation (Funktelefone, Nicola IV) ausgetauscht, sowie in einer praktischen Übung im Gelände Techniken des Tragentransportes demonstriert.

Die Kommission der Mediziner hat sich über neue Techniken (z.B. ein mobiles Ultraschallgerät) und Ausrüstungsgegenstände (z.B. Patientenschlafsäcke) ausgetauscht und diese in praktischen Workshops ausprobiert. Außerdem gab es Berichte über durchgeführte Einsätze in der Schweiz und im Vereinigten Königreich. Die Kommission der Höhlentaucher hat sich zu einer gemeinsamen praktischen Übung und Workshops getroffen.
Am Freitagabend gab es dann die Gelegenheit, sich den Film „Thirteen Lives“ (Regisseur Ron Howard) anzusehen, der von der Höhlenrettungstauchaktion 2018 in Tham Luang, Thailand, handelt.

Die jährliche Generalversammlung der ECRA fand Samstag gleich als erstes in der Früh statt. Neben den Jahresberichten, der Kassaprüfung und dem Absegnen des Budgetplans wurde ein neues Mitglied aufgenommen. Mit der Aufnahme der Confederación de Espeleología y Cañones CEC als Vollmitglied, vertreten durch ihr Höhlenrettungskommittee, besteht die ECRA nun aus 33 Mitgliedern aus 25 verschiedenen Nationen.

Danach ging es weiter mit den Workshops und Übungen in den Fachsektionen, gefolgt von einem Planspiel unter Beteiligung der verschiedenen Fachbereiche.

Am Abend gab es Festvorträge anlässlich der beiden Jubiläen, die mit dem diesjährigen European Cave Rescue Meeting (ECRM) begangen wurden. Zum Einen war dies das 10., und gleichzeitig auch größte ECRM mit rund 140 Teilnehmern. Außerdem feierte das Cave Rescue Service of Czech Speleological Society CRS CSS (Speleologická záchranná služba České speleologické společnosti SZS ČSS), welches das Meeting ausgerichtet hat, sein 40-jähriges Bestehen.
Zum Abschluss des European Cave Rescue Meetings wurde auch heuer wieder gemeinsam gefeiert, mit einer kurzen Volkstanzvorführung als Überraschungseinlage.

Aus Österreich mit dabei waren Kurt Dennstedt, Andreas Glitzner, Björn Haberfellner, Iris Koller und Wolfgang Jansky.
Das European Cave Rescue Meeting 2023 wird in Portugal stattfinden.

Weitere Informationen zur European Cave Rescue Association ECRA siehe
Web: https://caverescue.eu/
facebook: https://www.facebook.com/ECRA.rescue
youtube: https://www.youtube.com/channel/UC6zPwLh6M-MpW8LtTJuLvMg/

14. EUROSPELEO FORUM

14. EuroSpeleo Forum in Burgos, Spanien

Ernest Geyer

Das 14. EuroSpeleo Forum fand heuer in Spanien statt. Pandemiebedingt musste dieses ursprünglich für 2020 geplante Forum um zwei Jahre verschoben werden. Zeitgleich fand in diesem Rahmen auch der XI Congreso Español de Espeleología statt.
Nachteilig für diese Veranstaltung war, dass auch der 18. ICS in dieses Jahr verschoben wurde - also zwei internationale höhlenkundliche Events in Europa - sowie die aktuell schwierige wirtschaftliche Situation in Europa, sodass nur rund 150 Höhlenforscher die Reise zum EuroSpeleo Forum auf sich nahmen.
Die Tagung war zweigeteilt: Der Vorkongress fand von 5. bis 8. September 2022 in Ramales de la Victoria und in Arredondo (Kantabrien) statt.

Kantabrisches Gebirge, am Weg zu den Höhlen
Foto: E. Geyer

Kantabrien ist eine autonome Region im Norden von Spanien und grenzt an die Regionen Asturien, Kastilien-León und das Baskenland. Die Hauptstadt ist Santander. Das sog. Kantabrische Gebirge beherbergt eine große Anzahl von beeindruckenden Höhlen, einige davon konnten im Zuge des Vorkongresses besucht werden. Unter fachkundiger Führung u.a. von Dr. Manuel González Morales (Universidad de Cantabria) wurde die Cueva de Covalanas, bekannt für ihre Höhlenmalereien aus der Altsteinzeit (UNESCO Weltkulturerbe), und die Cueva de El Mirón besucht. In letzterer wurde bei Grabungen die sog. Dama Roja de El Mirón (Rote Dame von El Mirón) gefunden: ein rund 18.700 Jahre altes, mit Ocker überzogenes Frauenskelett.
Eine Exkursion führte auch in die Cueva de Pozalagua (Baskenland), eine für ihre Speläotheme und endemische Höhlenfauna bekannte Schauhöhle, die 1957 zufällig bei Sprengung im umgebenden Dolomitsteinbruch entdeckt wurde. Die Cueva Cullalvera (Schauhöhle) befindet sich direkt in Ramales de la Victoria, hat einen spektakulären Eingangsbereich mit 14 m Breite und 28 m Höhe und ist Teil eines 12 Kilometer langen Höhlensystems. Weitere Exkursionen führten in die Höhlen Cueva Coventosa (35 km / -815 m), Cueva Fresca (25,3 km / -507 m), Cueva Cañuela (13,5 km / -527 m), Cueva La Gándara (116,7 km / -814 m) und die Cueva Cuevamur.

Besuch der Grabungstätten im Eingangsbereich der Cueva de El Mirón
Foto: E. Geyer

Nächtliche Speleopartys - es gab sogar eigens gebrautes Euro-Speleo-Bier - rundeten den Vorkongress ab. Am Weg nach Burgos gab es die Möglichkeit, im Rahmen von Exkursionen weitere Höhlen zu besuchen, u.a. die Cueva de las Monedas und die Cueva del Castillo, die 2008 von der UNESCO zum Weltkulturerbe erklärt wurde. In dieser Höhle finden sich eine der ältesten paläolithischen

Kunstwerke der Welt, mit einem Alter von mindestens 40.800 Jahren. Besonders beeindruckend sind die rot umrandeten Handflächen an den Höhlenwänden. Am Weg nach Burgos wurde auch der Quelltopf der Pozo Azul besucht - eine Wasserhöhle mit 6 Siphonen und einer dokumentieren Länge von rund 13,8 km.

Burgos mit rund 180.000 Einwohnern ist die Hauptstadt der gleichnamigen Provinz in der spanischen Region Kastilien und León und eine der Stationen auf den Jakobsweg (Kathedrale von Burgos, UNESCO-Weltkulturerbe). Diese Stadt hat ein besonderes Flair und ist ein toller Tagungsort. Das EuroSpeleo Forum mit Vorträgen und Ausstellungen wurde im Evolución Forum neben dem Museo de la Evolución Humana (Museum der menschlichen Evolution) vom 9. bis 11. September 2022 durchgeführt. Das Vortragsprogramm war eine beeindruckende Leistungsschau der spanischen Forscherkolleg:innen.

Eröffnungszeremonie in Burgos. Foto. E. Geyer

Detail am Rande: Hier wurde auch ein exzellenter EuroSpeleo-Wein (Rioja) kredenzt. Von Burgos aus fanden dann auch Exkursionen statt, u.a. in die Ojo Guareña, ein 110 km langes Höhlensystem, das über viele Jahre die längste Höhle in Spaniens war. 1996 wurde diese Höhle von der Regierung von Kastilien und León zum Naturdenkmal erklärt. Weiters konnten u.a. die Cueva de Fuentemolinos und die Cuevas de Atapuerca mit ihren archäologischen Stätten besucht werden. Den Abschluss dieser interessanten Tagungswoche bildete ein Farewell-Lunch mit anschließender Tombola in einem stilvoll als Höhlenraum ausgebautem Restaurant. Die für das EuroSpeleo Forum 2018 in Ebensee gestalteten EuroSpeleo Banner wurde als Staffel an Michael Laumanns weitergeben - das nächste (15.) EuroSpeleo Forum findet voraussichtlich in Deutschland im Rahmen der VdHK-Jahrestagung vom 17. bis 21 Mai 2023 in Breitscheid statt.

Zusammenfassend war es wieder ein tolles und sehr gut organisiertes EuroSpeleo Forum. Vor allem die Herzlichkeit der Organisierenden ist besonders hervorzuheben und wird uns allen in Erinnerung bleiben. Man bekam wirklich einen exzellenten Einblick in Spaniens Unterwelt, und es konnten gute Kontakte zu den Forschenden des Landes geknüpft bzw. vertieft werden. Mit über 8200 Höhlenforschenden ist Spanien doch mit Abstand Europas größte höhlenkundliche Nation. Auch die Forschungserfolge sind beeindruckend - u.a. sind 21 Höhlen tiefer als 1000 m bekannt und erforscht. Die tiefste Höhle ist die Torca del Cerro del Cuevo mit 1589 m Tiefe und 7060 m Länge (Asturien). Im Vergleich dazu wurden in Österreich bisher 18 über 1000 m tiefe Höhlen dokumentiert, gefolgt von Italien mit 16 über 1000 m tiefe Höhlen. Die längste Höhle Spaniens ist das Sistema del Alto Tejuelo mit 180.057 m Länge bei einer Tiefe von 626 m (Kantabrien).

HÖHLENSCHUTZ

Auftaktvortrag: „Unbekannte Welten - Höhlen, schützenswerte Schatzkammern“

(Red.)

Foto: L. Amsüss

Am 6. 5. 2022 hielten Pauline Oberender und Katharina Bürger den Auftaktvortrag „Unbekannte Welten – Höhlen, schützenswerte Schatzkammern“ und berichteten dem interessierten Publikum von der verborgenen Welt unter den Almen des oberen Mürztals, den Wegen des Wassers und dem Leben im Dunkeln. Das Thema füllte den Saal im Haus der Begegnung in Mürzzuschlag von jung bis alt.

Ein großes Dankeschön für die Organisation gilt Monika Schöner und Linda Amsüss vom Katholischen Bildungswerk Mürzzuschlag, sowie der Diözese Graz-Seckau für die Förderung.

Bei weiterem Interesse (Informationsmaterialien, Vorträge zum Thema Höhlen- und Karstschutz, etc.) stehen wir gerne zur Verfügung: wirsindnachhaltig@hoehle.org

Neue Filme: Höhlen- und Karstschutz – die Höhle lebt!

(Red.)

Rechtzeitig zur Verkündung der Fachsektion „Karst- und Höhlenschutz“ wurden jetzt auch die Filme genau zu diesem Thema fertig. Wir bedanken uns beim VÖH, der dies möglich gemacht hat und bei Florian Höllerl, sowie der Film-Crew und den Darsteller:innen (Alvin, Iris, Lili, Max & Mathilda) für die unermüdliche Beteiligung und die Motivation.

Die Kurzversion (5 min) wurde nun im Dezember 2022 veröffentlicht. Die längere Version (15 min) ist für Kinder gedacht und soll vor allem in den Schulen und als Lehrmaterial Anwendung finden.

Alle Filme sind unter folgendem Link abrufbar: https://hoehle.org/iyckfilme

Höhlentier des Jahres 2023

Katharina Bürger

Höhlentier des Jahres 2023 ist der **Feuersalamander** (*Salamandra salamandra*)

- bekanntester Lurch in Europa
- Hautdrüsengift schützt vor Fressfeinden
- überwintert in größeren Gruppen

Die aktuelle Gefährdungssituation und die Tatsache, dass die Tierart auch für den Laien leicht erkennbar ist, führten dazu, dass der Feuersalamander vom Verband der deutschen Höhlen- und Karstforscher zum „Höhlentier 2023“ gewählt wurde. Die Art steht für eine Vielzahl von Tierarten, die auf geschützte unterirdische Rückzugsorte angewiesen sind. Der Verband Österreichischer Höhlenforschung (VÖH) schließt sich gemeinsam mit den Schweizer Kollegen und Kolleginnen dieser Wahl an und möchte darauf hinweisen, dass gerade bei der Erforschung der unterirdischen Ökosysteme und der darin vorkommenden Arten noch ein enormer Handlungsbedarf besteht.

Foto: Thomas Exel

Beschreibung
Generell ist der Feuersalamander eine sehr auffällige Erscheinung, wenn man ihn einmal zu Gesicht bekommt - denn meist lebt er versteckt. Am häufigsten können Exemplare beobachtet werden, die platt gefahren an Forst- und Waldstraßen kleben. Seine typische schwarz-gelbe bis schwarz-orange Färbung mit ganz charakteristischer Zeichnung lässt eine individuelle Erkennung zu. Seine Körperlänge umfasst maximal 20 cm. Das ganze Jahr über kann er in Höhlen, Bergwerksstollen und anderen unterirdische Hohlräumen angetroffen werden. Hier kommt dem Feuersalamander die allgemein hohe Luftfeuchtigkeit zugute, da sie ihn vor dem Austrocknen schützt.

Lebensweise und Entwicklung
Feuersalamander sind die einzigen Schwanzlurche, die Larven ablegen. Typische Laichgewässer haben während des gesamten Jahres relativ niedrige Temperaturen, etwa zwischen 8 und 11°C, sowie einen sehr hohen Sauerstoffgehalt. Weibliche Feuersalamander bekommen bis zu 60 lebende Junge. Die kiementragenden Larven werden im Flachwasser abgesetzt. Nach etwa 4 Monaten ist die Umwandlung zum Jungsalamander abgeschlossen und die spezielle Färbung bereits gut zu erkennen. Nach der Metamorphose dauert es noch etwa 2-3 Jahre, bis die Tiere ausgewachsen und ihre Giftdrüsen voll ausgebildet sind. Teilweise überwintern im Herbst abgelegte Larven auch im Wasser. Als Nahrung dienen Gliederfüßer, Regenwürmer und Landschnecken.

Lebensräume
Der typische Lebensraum des Feuersalamanders sind Laubmischwälder (größtenteils Buchenwälder) mit kleineren Fließgewässern oder Gräben. Adulte Feuersalamander gelangen über Gesteinsspalten oder Eingänge in Höhlen und Bergwerksstollen. Ein Sonderfall sind Schachthöhlen, wo die Salamander eher zufällig hineinstürzen und die Höhle dann selbständig nicht mehr verlassen können. Am Grund dieser Höhlenschächte findet sich ein reichhaltiges

Nahrungsangebot von ebenfalls hereingefallenen wirbellosen Tieren, sodass adulte Salamander bei relativ gleichbleibenden Umgebungsbedingungen dort unter Umständen mehrere Jahre überleben können. Aufgrund der spezifischen klimatischen Bedingungen des Höhlenmilieus können sich die Larven das ganze Jahr über zu ausgewachsenen Tieren entwickeln.

Verbreitung
Der Feuersalamander ist über weite Teile Europas mit Ausnahme von Skandinavien, Großbritannien, Irland und Nordosteuropa verbreitet. In Österreich kommt er in laubmischwaldreichen Höhlenlagen von 200 m bis 700 m vor (Stand 2016). Außerhalb Europas gibt es Vorkommen in Marokko, Algerien, Israel, Syrien, der Türkei und dem Iran.

Gefährdung
Wer hätte das gedacht: In Österreich befindet sich der Feuersalamander bereits unter den gefährdeten Amphibienarten! Im Jahr 1758 wurde er von Carl von Linné für die Wissenschaft beschrieben, 2016 war er Lurch des Jahres und heute kämpft er noch immer gegen Lebensraumzerstörung, Verunreinigung (durch Pestizide, Wasserverschmutzung und Mikroplastik), den Straßenverkehr, und seit 2013 auch gegen einen aus Asien stammenden Hautpilz. Eingeschleppt durch den Menschen, genauer gesagt durch Aquarientiere, wütet dieser in Mitteleuropa und droht ganze Salamanderpopulationen zu vernichten. Wer hat da wohl wieder seine Hände (oder Gummistiefel) nicht gewaschen?!

Weitere Infos unter:
www.hoehle.org/hoehlentier
www.hoehlentier.de
www.naturschutzbund.at

Aktion Saubere Höhle oder „Clean up the dark“ auf Österreichisch

Katharina Bürger, Wetti Wielander

Im vergangenen Jahr haben uns Nachrichten von drei Höhlenreinigungsaktionen erreicht:

Ruprechtsloch am Großen Otter
Am letzten Juniwochenende fand unter Beteiligung des Seibersdorfer Höhlenvereins sowie des Hermannshöhlen Forschungs- und Erhaltungsvereins eine Höhlenreinigungstour ins Ruprechtsloch (2862/4) am Großen Otter statt.
Insgesamt wurden an zwei Tagen von einmal 7 und einmal 5 Höhlenschützer:innen in je 5 Arbeitsstunden pro Person und Tag 14 Müllsäcke mit insgesamt rund 200 kg Müll zu Tage befördert.

Reinigungsteam mit Müllausbeute am 2. Tag. Vlnr: Melanie Tista, Andi Eichinger, Anima Eichinger, Wetti Wielander, Helmut Mohr.
Foto: W. Wielander

Und wieder einmal beweist die Nähe zur Forststraße das einfache Versenken von Müll in ein Loch im Boden. Aus dem Auge aus dem Sinn. Aber nicht mit uns! Wir haben da ein besonderes Auge darauf und versuchen, unsere Umwelt auch unter Tage sauber zu halten!

Ein großes Dankeschön für die „Putzaktion“ geht an Chris Coram, Andreas Eichinger, Anima Eichinger, Helmut Mohr, Wilfried Mohr, Tina Mrkos, Melanie Tista, Wetti Wielander und Walter Mühlbacher.

Müllschlucker im Höllengebirge
Ein Expeditionstag der diesjährigen Höllengebirgsforschungswoche des LV Höhlenkunde Wien / Vf Höhlenkunde Ebensee führte Thomas Weigner und Wetti Wielander von der Riederhütte hinauf auf den Großen Höllkogel, wo vom Gipfel aus ein noch nicht im Kataster vermerkter Spalt erspäht wurde – dieser stellte sich als mehr als 10 Meter tiefer Schacht heraus. Kurioserweise fand sich am Schachtgrund diverser Müll: Plastikfetzen aller Art (teilweise leider schon dabei, sich zu Mikroplastik zu zersetzen, sodass das Einsammeln etwas schwierig wurde), eine Flasche, diverse Dosen sowie ein Schipass aus dem Jahre 1993 um 167 Schilling. Wir vermuten, dass der Müll nicht absichtlich

Diverses aus dem Müllschlucker.
Foto: W. Wielander

in diesem Loch versenkt worden war sondern durch Wind vom Gipfel hier herunter getragen worden ist und sich im Laufe der Jahre am Schachtgrund angesammelt hat. Der Müll wurde von uns natürlich eingesammelt – der Schacht fand als Müllschlucker (1567/364) den Weg in den Kataster und weist eine Gesamtganglänge von 18 m bei einer Tiefe von 14 m auf.

Blasloch in Semriach
Im Rahmen einer Familientour ins Blasloch (2836/229) in Semriach wurde im Oktober 2022 eine vor Jahrzehnten dort eingebrachte und mittlerweile vermoderte Sitzgruppe aus einem Holztisch und zwei Holzbänken zerkleinert und fast vollständig aus der Höhle entfernt. An der Aktion beteiligt waren Mitglieder des Vereins für Höhlenkunde Höhlenbären.

Die Aktion Saubere Höhle läuft weiter, bis das Budget aufgebraucht ist! Also bitte denkt daran, einen Kurzbericht im Umfang von mindestens einer halben Seite mit Angaben zu Standort (Bundesland, Ort), Höhlenname, Katasternummer, Schilderung der Aktion, Anzahl und Namen der Teilnehmenden und ganz wichtig eine Dokumentation anhand von 2-3 Fotos, an uns zu schicken: wirsindnachhaltig@hoehle.org

Vielen Dank fürs Mitmachen und „Weiter so!“ - unserer Unter- und Umwelt zu Liebe!

EuroSpeleo Protection Label 2023

Ernest Geyer

Die European Cave Protection Commission (ECPC) hat die Ausschreibung für das EuroSpeleo Protection Label 2023 für Höhlenschutzprojekte gestartet. Das EuroSpeleo Protection Label ist eine europäische, speläologische Auszeichnung, die vom der ECPC organsiert und von der European Speleological Federation (FSE) finanziert wird. Das EuroSpeleo Protection Label trägt dazu bei, Höhlenschutzaktivitäten in den höhlenkundlichen Vereinen Europas zu fördern. Dazu zählen Höhlen- und Karstschutzaktivitäten, die auf ganzheitliche ökologische Weise gestaltet sind und neben der FSE-Charta und -Regeln auch die EU-Umweltrichtlinien, die Grundsätze der Verwaltung der Natura 2000-Gebiete und die IUCN-Richtlinien zum Höhlen- und Karstschutz berücksichtigen.

Das EuroSpeleo Protection Label wird jedes Jahr an ein einzigartiges Höhlenschutzprojekt in Europa vergeben. Eine vom ECPC-Vorstand eingesetzte Fachjury trifft die Auswahl. Eingereicht werden kann jedes Projekt zum Schutz von Höhlen, das von einem Höhlenverein, einer lokalen Arbeitsgemeinschaft oder einem nationalen Verband eines Mitgliedslands der FSE organsiert wird.

Die Richtlinien und Bedingungen für eine Bewerbung finden sich unter: https://www.eurospeleo.eu/ECPC/espl/

Der Antrag ist vor dem 30. April 2023 in englischer Sprache an protection@eurospeleo.eu zu senden. Es wäre schön, wenn wieder mal ein Höhlenschutzprojekt aus Österreich eingereicht wird - der Verfasser ist bei der Antragstellung behilflich.

France-Habe-Preis 2023

(Red).

Die Karst- und Höhlenschutzkommission der UIS gibt hiermit die Ausschreibung des France-Habe-Preis 2023 bekannt.

Der Preis ist dem am 10.12.1999 verstorbenen slowenischen Höhlenforscher Dr. France Habe gewidmet. France Habe war von 1973-1997 Präsident der Höhlenschutzabteilung der UIS. Der Preis ist mit 300 € dotiert und dient dazu, den Schutz von Höhlen und Karst zu forcieren. Ihr Naturerbe ist eine immer reichhaltigere Quelle bewährter Informationen über die Geschichte unseres Planeten und der Menschheit, die es uns ermöglicht, für die Zukunft unserer Umwelt durchdachter, effektiver und nachhaltiger zu handeln.

Der Preis wurde 2013 zum ersten Mal vergeben.
Nominierungen können bis 20.5.2023 direkt an den Präsidenten der UIS-Karst- und Höhlenschutzkommission, Jean-Pierre Bartholeys (jp.bartholeyns@gmail.com), geschickt werden.
Die detaillierte Ausschreibung findet man hier:
http://uis-speleo.org/index.php/karst-and-cave-protection-commission/

DER VÖH STELLT SICH VOR

Der Verband Wissenschaftlicher Gesellschaften Österreichs VWGÖ

Thomas Gundacker

Der VÖH als Verband ist ein „Verein von Vereinen“ (Höhlenvereine und Schauhöhlen) und als solcher auch selbst Mitglied bei einer handvoll Organisationen – neben den Europäischen und Internationalen Vereinigungen für Speläologie FSE und UIS auch beim Verband Wissenschaftlicher Gesellschaften Österreichs, beim Umweltdachverband und über die Bergsteigervereinigung beim Verband Alpiner Vereine Österreichs. In den folgenden Ausgaben der Verbandsnachrichten werden wir Euch jeweils eine dieser Organisationen vorstellen, beginnend mit dem VWGÖ.

Der VWGÖ wurde 1948 unter dem Namen “Notring der wissenschaftlichen Verbände Österreichs” von einigen wissenschaftlichen Gesellschaften um die Österreichische Geographische Gesellschaft gegründet und lud in der Folge andere Gesellschaften zum Beitritt ein. Damals galt es, in der schwierigen Nachkriegszeit den Wiederaufbau wissenschaftlichen Vereinswesens in Österreich zu unterstützen. Der erklärte Zweck des Verbandes war, die durch den Weltkrieg abgerissenen Verbindungen zu Schwestergesellschaften im Ausland neu zu knüpfen bzw. die österreichischen Gesellschaften dabei zu unterstützen. Besonders gefördert werden sollten Vorträge ausländischer Wissenschaftler:innen und Publikationen, die auch zum Schriftentausch verwendet werden konnten. Von den Mitgliedsgesellschaften wurde auf der Basis von deren Mitgliederzahlen ein kleiner solidarischer Jahresbeitrag eingehoben und gleichzeitig wurde die Aktion „Vorträge ausländischer Gelehrter” ins Leben gerufen, für die subventionsbedürftige Mitgliedsvereine einmal jährlich einen Kostenzuschuss beantragen durften. Seiner ursprünglichen Aufgabe ist der VWGÖ unter anderem durch Herausgabe der Hochschulzeitung, Einrichtung eines Verlages und Führung einer kleinen Druckerei nachgekommen, die aber nicht mehr existieren. Heute verstärkt der der VWGÖ auch den Dialog mit der Öffentlichkeit und betont die Komplementarität von Wissenschaft und Wirtschaft.

Weitere Aktivitäten sind die Förderung der gemeinsamen Interessen der Gesellschaften, wie beispielsweise das Entgegenwirken der Kürzungen der Forschungsförderungen von Seiten der öffentlichen Hand und hier insbesondere, dass der Fond zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung in Österreich (FWF) endlich mit einem international vergleichbaren Budget zur Förderung der Grundlagenforschung ausgestattet wird.

Heute sind über 220 Vereine mit etwa 30.000 Einzelmitgliedern aus den verschiedensten Bereichen der Wissenschaft Mitglieder beim VWGÖ – bekannte wie das Dokumentationsarchiv des Österreichischen Widerstandes, unbekanntere wie die Österreichische Gesellschaft für physikalische Medizin oder auch etwas kuriose wie der Verein zur Verzögerung der Zeit.

- Gratisnutzung der online-Presseagentur „Pressetext“ zur Verbreitung von Artikeln der Mitgliedsvereine
- Förderung von Reise- und Aufenthaltskosten ausländischer Vortragender mit bis zu120 € 2 x pro Mitglied pro Jahr
- Bewerbung von Publikationen der Mitgliedsvereine auf der Website www.vwgoe.at
- Bewerbung von Veranstaltungen der Mitgliedsvereine auf der Website und Aussendung einer monatlichen Terminzusammenstellung
- Terminmeldungen werden bis zur vorletzten Woche eines jeden Monats unter office@vwgoe.at gerne angenommen.

FORSCHUNGSNEWS ÖSTERREICH

Speleo Alpin Gesäuse 2022

Eckart Herrmann

Obwohl wir diesmal nur wenige Gseismandln sind (die Gseisfrauen haben uns längst Richtung Fußball, Job oder Nirvana verlassen), teilen wir uns kurzfristig auf, um nach einerseits Wetter und andererseits niederem Altschneestand die Forschungsperspektive zu optimieren. Alexey, Hannes und Harald steigen am Beginn zur Heßhütte auf, und Alexey vollendet in der Stadelalm-Eiskluft (1713/22) die vor mehreren Jahren begonnene Schachtquerung hoch über dem Annaberg.

In zwei Touren berennen die drei dann das anschließende Neuland, das einerseits zur *Halle am Abgrund* abbricht und andererseits in einem Bogen über den Hauptschacht hinweg in „unermessliche Tiefen“ abfällt. 204 m Ganglänge kommen vorerst dazu, die neue Ganglänge beträgt 4.381m.
Beim Plancheck im Ödsteinblick werden wir es dann kaum glauben können, dass hier noch ein großräumiger Höhlenast Platz hat.

Hier hat es mehr Höhle als Berg, und es wäre schon falsch, von Schweizer Käse zu sprechen – „Schwamm“ ist hier der treffendere Ausdruck!

Reinhard, Eckart und zu Beginn auch Karl nützen zeitgleich die Schneesituation im Schneekar und „vergrößern“ einige Höhlen, unter anderem den Schneekarschacht IV (1712/122, GL +77 m auf 114 m), den Schneekarschacht X (1712/128, GL +57 m auf 142 m) und den Schneekarschacht XXII (1712/186, GL +45 m auf 331 m). Nebstbei ziehen wir als Beitrag zum „Xeisputz“ des Nationalparks eine kleine Abfallsammlung aus den Karren und Spalten links und rechts des Schneelochweges. Markierte Steige ziehen Abfallschleier durchs Gebirge.

Fernsicht bis in die Hohen Tauern. Foto: R. Fischer

Neuer Ast - Schneekarschacht X (1712/128). Foto: E. Herrmann

Nach einer Nacht im Tal steigen Hannes, Reinhard und Eckart im Regen zum Buchsteinhaus auf, Thomas kommt am Abend aus Wien nach. Er schleppt u.a. einen mittleren Tunnelbau-Schrämmhammer herauf, womit er den nötigen Auftrieb für Speleo Alpin unter Beweis stellt. Er und Hannes konzentrieren sich an den prachtvollen Folgetagen auf den Sektor III und erforschen hier u.a. mit dem Buchsteinplateauschacht 31 (1643/69) das bisher längste und tiefste Objekt des Berges (GL 199 m, H – 76 m). Reinhard und Eckart kehren zuerst im Sektor I zusammen und geben sich dann dem Speleo-Alpin-Gedanken hin: Der Schacht im Buchstein-Südgrat ist zwar nur 37 m lang, aber sehr hübsch. Ein Höhlenhinweis von Ernst Kren in der Nordwand der Frauenmauerscharte (auf Ernsts eigenem Wunsch: Wasabiloch, 1643/83) führt uns hingegen ins Land des Grauens. Der sich direkt in einer total zerpeckten Steinschlagrinne öffnende Schacht bringt es auf 36 m und wir sehen zu, aus diesem Gruß vom Steinbruch Wopfinger schnell wieder zu verschwinden. In einer ähnlichen Felssturzlandschaft östlich des St. Gallner-Spitzes – kein Mensch könnte sich derartiges einfallen lassen – finde ich am Schluss noch eine (nach der Westschlucht) weitere Einlagerung aus fein geschichteten Sandstein- und Kohleablagerungen in einer dutzende Meter großen Felstasche, deren gerundete Wände mit einer rotpurpurnen Erzrinde verkleidet sind. Bis hierher hat sich noch kein Geologe vorgewagt.

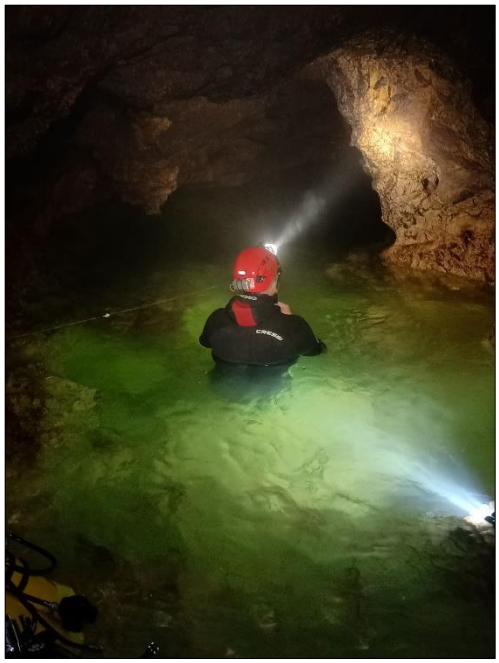
Mit dabei: Reinhard Fischer, Harald Gaudera, Eckart Herrmann, Alexey Kopchinskyi, Karl Stöger, Johannes Wallner, Thomas Weigner
Vermessen: 947 m

Erfolgreicher Tauchgang im Kleinen Schritt (Hirlatzhöhle, Dachstein)

Wetti Wielander, Rafael Wagner

Das Hirlatzhöhlenteam v.l.n.r.: Daniel Wondrak, Erik Birkhoff, Wetti Wielander, Tobias Fellinger, Rebecca Lawson, Helmut Hubalek, Artur Papp, Rafael Wagner, Lisette de Graauw. Foto: D. Wondrak

Rund um Allerheiligen fand unter internationaler Beteiligung eine erfolgreiche Tauchtour im *Wilden Westen* der Hirlatzhöhle (1546/7) statt. Im Siphon im *Kleinen Schritt*, unweit des *Grünkogelbiwaks* gelegen, konnten rund 150 m in drei Siphonen betaucht und ca. 30 m Trockenpassage vermessen werden, bevor im 3. Siphon auf offenem Ende umgedreht werden musste. Die neuen, canyonartigen Höhlenteile ziehen in generelle östliche Richtung und etwa unter die altbekannte *Orgelhalle*.



Rafael bei der Auftauchstelle im *Kleinen Schritt*
Foto: W. Wielander

Die Tour startete am Samstag, den 29.10., in der Früh. Bei spätsommerlichen Temperaturen stapften 2 Taucher:innen und 7 Helfer:innen schwer bepackt den grasigen Hang zur Hirlatzhöhle in die Höhe und danach noch rund 8 Stunden weiter bis zur *Grünkogelhalle* im *Wilden Westen*, wo das Biwak bezogen wurde. Das warme Wetter machte sich bemerkbar – die Höhle war gatschiger und somit rutschiger als sie es zu dieser Jahreszeit sein sollte, und die Bewetterung war auch deutlich spürbar. Trotzdem konnte das Biwak sicher erreicht werden – der (manchmal bei feuchter Witterung mit Wasser gefüllte) Sunk war wie erwartet trocken, und auch sonst schien nicht bedeutend mehr Wasser als üblich in der Höhle vorhanden zu sein.

Im Biwak angekommen, standen Wasserholen vom Anfang des *Megalodontencanyons*, den diesmal wirklich atemberaubenden Wasserfall am Canyonanfang bewundern und dann endlich in den warmen Schlafsack kriechen am Programm. Danach gab es ein luxuriöses Abendessen, bestehend aus „Travellunch“, Müsliriegel und Instanttee, und bald klang aus allen Ecken des Biwaks nur noch melodiöses Schnarchen.

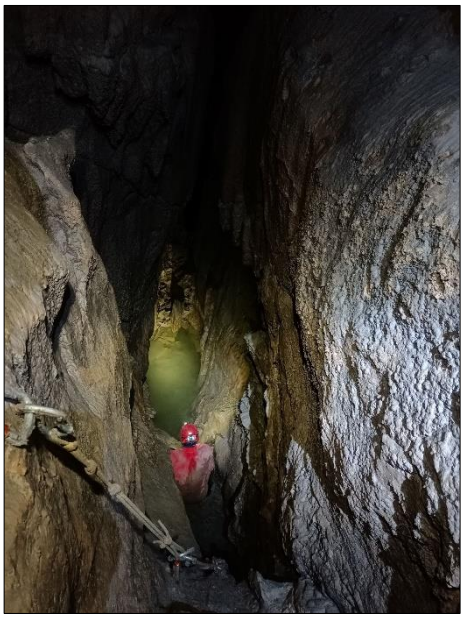
Sonntag, 30.10.: Die Tauchsachen wurden zusammengepackt, und ab ging es in den *Kleinen Schritt*, eine schmale, steile Spalte unweit des Biwaks, welche in rund 120 m Tiefe in einer Querkluft mündet, die wiederum an einem wunderschönen, glasklaren (und vor allem bislang unbetauchten) Siphon endet. Ein paar Kletterstellen mussten mit Seilen versehen werden, und gegen Mittag waren die beiden Taucher:innen, Wetti und Rafael, dann startklar.

Nach wenigen Metern Tauchstrecke erreichte man eine kleine Luftglocke, dann ging es auch schon unter Wasser weiter. Der wassergefüllte Gang war recht großräumig und angenehm zu betauchen. Bei einer Maximaltiefe von 5 m ging es gemütlich dahin, bis nach rund 100 m in einem geräumigen Becken mit flach auslaufendem Boden wieder aufgetaucht werden konnte. Das Erste, das auffiel, war ein heimeliges Rauschen: Linkerhand ergoss sich ein etwa armdickes Gerinne aus einer unbefahrbar engen Spalte in den Siphon. Auswertung der Höhlenvermessung ergab, dass das Wasser möglicherweise aus der etwa 100 m höher gelegenen Orgelhalle kommen könnte.

Irgendwo musste wohl auch ein Abfluss sein; da dieser nicht im *Kleinen Schritt* gefunden wurde, befindet er sich vermutlich im Siphon. Noch nicht betauchte Seitenäste bieten noch genügend Neulandpotential und es wird nicht unspannend sein, den Bachlauf weiter zu verfolgen / betauchen. Da der Siphon eine positive Überraschung darstellte, wurde er *Besser-als-gedacht-Siphon* genannt.

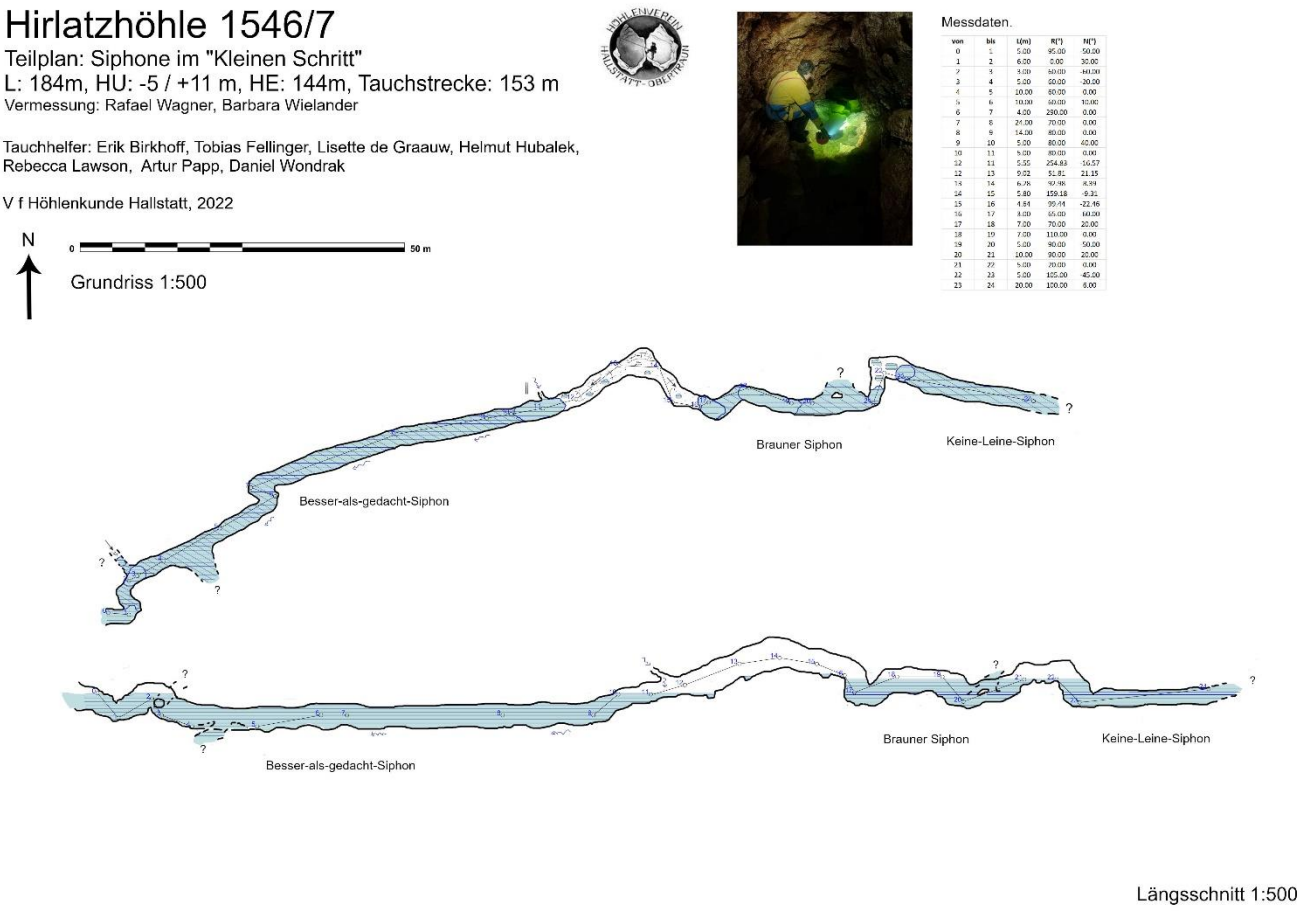
Dann ging es erst einmal raus aus dem Becken. Es folgte ein sanft aufwärts führender, trockener Gang; nach einigen Metern bog dieser rechts ab und führte wieder hinunter. Nach insgesamt 30 m stand man vor einem zweiten Siphon. Dieser war deutlich kleiner dimensioniert – ein brunnenartiges Becken führte senkrecht in die Tiefe. Das Wasser war weniger klar als das im ersten Siphon und von eigenartiger bräunlicher Färbung, welches an Tannine (pflanzliche Gerbstoffe) im Wasser erinnerte.

Das Tauchzeug wurde über die Trockenstelle transportiert, die Tauchleine erneut befestigt, und weiter ging es im *Braunen Siphon*. Abermals konnte nach wenigen Metern wieder aufgetaucht werden – man erreichte einen mehrere Meter langen, schmalen, tiefen See mit Luftglocke. Danach kam die Decke wieder herunter und es ging unter Wasser weiter. Nach rund 30 m war das Ende dieses Siphons erreicht. Es folgte ein kurzes Stück über wassergefüllte Kolke und ab ging es in den dritten Siphon!



Viel Wasser am Weg in die *Sahara*
Foto: W. Wielander

Schnell waren die Vorbereitungen abgeschlossen und es wurde erneut abgetaucht. Nach rund 20 m Tauchstrecke erreichten wir das Ende unserer leider zu knapp bemessenen Tauchleine – wir befanden uns in einer Tiefe von nur -1 m und der Gang stieg sanft an. Vermutlich konnte ein kleines Stück weiter vorne aufgetaucht werden. Da wir allerdings (noch) keine Auftauchstelle sehen konnten, entschieden wir uns, den Tauchgang an dieser Stelle nicht weiter zu führen. Ohne Leine in braunem Wasser und unbekanntem Gangverlauf zu tauchen war zu riskant. Interessant war eine „Sprungschichte“ im Wasser – unten das bräunlich gefärbte Wasser, das uns seit dem 2. Siphon begleitete, und oben schien das Wasser glasklar und farblos zu sein. Die Leine wurde nun im *Keine-Leine-Siphon* befestigt und es ging wieder retour. Es bleibt also spannend!



von	bis	L(m)	R(°)	N(°)
0	1	5.00	95.00	50.00
1	2	6.00	5.00	30.00
2	3	3.00	60.00	-40.00
3	4	5.00	60.00	-20.00
4	5	10.00	80.00	0.00
5	6	10.00	60.00	10.00
6	7	4.00	290.00	0.00
7	8	24.00	70.00	0.00
8	9	14.00	80.00	0.00
9	10	5.00	80.00	40.00
10	11	5.00	80.00	0.00
11	12	5.55	254.83	-16.57
12	13	9.02	51.81	21.15
13	14	6.76	90.98	8.89
14	15	5.80	159.18	-9.31
15	16	4.84	90.44	-22.46
16	17	4.00	65.00	40.00
17	18	7.00	70.00	20.00
18	19	7.00	110.00	0.00
19	20	5.00	90.00	50.00
20	21	10.00	90.00	20.00
21	22	5.00	70.00	0.00
22	23	5.00	155.00	45.00
23	24	20.00	150.00	0.00

Siphone im Kleinen Schritt. Plan: W. Wielander

Am Rückweg wurde bereits über einen Folgevorstoß mit vieeeeel Tauchleine nachgedacht. Langsam wurde es auch kühl mit dem Neoprenanzug im 5° C kalten Wasser. Als wir nach ca. 2 Stunden wieder im *Kleinen Schritt* angekommen waren, gab es eine freudige Überraschung: Unser Supportteam erwartete uns mit heißem Tee, half uns aus den nassen Sachen und gemeinsam schafften wir es, die Unmengen an Zeug wieder hinauf zum Biwak zu befördern. Der Forschungserfolg wurde dann mit Zirbenschnaps begossen.

Während die Taucher sich in den Schlafsäcken langsam wieder aufwärmten, schaut eine Gruppe in den *Tropflochgang*, um die *Kleine Erfrischung*, eine etwas feuchte Engstelle mit anschließendem, noch unerforschtem Schacht, zu begutachten. Jedoch gelang es leider selbst dem schlanksten Forscher nicht, die Engstelle zu befahren, und auch Erweiterungsversuche mit brachialer Hammergewalt scheiterten. D.h. auch dieses Fragezeichen wird wohl für's Erste eines bleiben.

Montag, 31.10.: Geplant war ein gemütlicher Spaziergang in der *Sahara*, dieser scheiterte jedoch am gefluteten Schluf im *Grünkogelüberstieg* – das warme Wetter machte sich also doch auch hier bemerkbar. Es wurde dann noch versucht, über einen Umgehungsgang in die *Sahara* zu gelangen. Dieser konnte mit alternativ genutzter Ausrüstung erreicht werden, aber auch hier stand Wasser im Schluf. In Ermangelung besserer Ideen verlegten wir unser Camp Richtung Ausgang und zogen für eine letzte Biwaknacht in die recht zugige *Sprengstelle* um. Obwohl es Halloween war, waren uns die Höhlengeister wohlgesonnen und so wurde es eine geruhsame Nacht wie auch die anderen zuvor.

Dienstag, 1.11.: Die Säcke waren auch schon einmal leichter! Mit vereinten Kräften schafften wir (und unser Gepäck) es dennoch, wohlbehalten den Höhleneingang zu erreichen. Wir freuten uns über trockenes, mildes Herbstwetter und über richtiges Essen beim Höllwirten.

Eine sehr erfolgreiche Tour ging somit zu Ende und es wurden bereits Pläne für weitere geschmiedet.
Vielen Dank an alle, die bei dieser Tour mitgeholfen haben: Erik Birkhoff (Nl), Tobias Fellinger (A), Lisette de Graauw (Nl), Helmut Hubalek (A), Rebecca Lawson (GB), Artur Papp (D, RO), Rafael Wagner (A), Wetti Wielander (A), Daniel Wondrak (A).

Komfort-Schluchthöhle aus Bestemm (Karlalpe, Hochschwab)

Eckart Herrmann

Die Höhle beginnt lieblich und sauber. Foto: E. Herrmann

Hat man einmal an einem Wochenende im Oktober unverhofft sonst nichts zu tun, dann MUSS schnell eine Höhle her! Und wenn der Wetterbericht dann ebenso unerwartet leider plötzlich schlechtes Wetter verkündet, dann muss sich halt was finden, das passt. Aber weil die Erforschung der Komfort-Schluchthöhle (1745/95) mit einer 13. und letzten Tour endlich abgeschlossen werden kann (voll gelogen!), müssen wir bei Sauwetter unbedingt in die Steilschrofen des Hochschwabs steigen, statt uns gemütlich Bock's Märchengrotte vorzunehmen. Sei's drum! Ich will ja postcoronal eh wieder meine Kondi aufbauen, und David meint, wir können ja eh auch bei Regen raufmarschieren.

Unsicherheit blitzt erst bei einer unscheinbaren Felsrinne auf, wo bisher „noch nie was geronnen ist." Also plitsch, platsch über die nassen Felsplatten und Schrofen hinauf, vorbei an noch unerforschten, blasenden Höhlen (hier, im Dolomitgebrösel?), bis wir in der namensspendende Eingangsnische stehen. Die Höhle ist eine Art Mausefalle für Forscher, denn sie beginnt recht hübsch und lieblich. Folgt man aber dem Luftzug in die Tiefe, wird es immer unangenehmer und schlammiger, und immer mehr Tropfsteine verstellen einem den Weg – äh, Schluf. Beim Einstieg meint Hannes, die noch unvermessenen, schon 12 Mal ignorierten Eingänge e bis x lassen wir erst einmal, weil es ja regnet, „beginnen wir doch lieber mit den Schloten im Mittelteil!" Aber warum schliefen wir eigentlich mit David, der ganz am Ende eine mögliche Fortsetzung aufmeißeln will, bis ganz runter? Ach ja, du siehst dich ja nicht als Höhlentourist, dann lassen wir halt das Tropfsteine-Besichtigen aus, ist die Antwort. Also wieder auf mittlere Höhe aufsteigen zum Schlotklettern.

Im ersten Schlot kann man sich super an der Tropfsteinpracht anhalten und sichern – also auch hier eine Märchengrotte! Doch im zweiten Schlot fühle ich mich an die Weinbergschnecken erinnert, die in unseren Gartengießkannen von innen die konischen Hälse hinaufkriechen, bis sie mit ihren Gehäusen feststecken wie Sektkorken. Inzwischen kommt David herauf und vermeldet, dass er die Fortsetzung mit nur ein paar Hammerschlägen befahrbar machen konnte, und dass es dahinter groß weitergehe. Er hätte ruhig ein paar Hammerschläge mehr ausführen können, wie wir bald feststellen werden. Also wieder hinunter! Derweil fällt mir ein, dass ich zu Hause nichts von einer langen Tour gesagt habe. Und Magenta-Empfang wird's erst wieder nahe Kapfenberg geben. Mein Angebot, allein auszusteigen, um die Freunde nicht auszubremsen, wird brüsk ausgeschlagen. Andererseits lockt das Neuland doch zu sehr. Ein Stück können wir unten ja noch vermessen, geht sich alles aus!

Nach unten wird's enger, aber zuerst noch hübsch. Foto: E. Herrmann

Es werden dann ob der Elendigkeit der wieder steil ansteigenden Röhre nur wenige, mühsame Züge, bei gefühlt ausgepresster Lunge. Doch dann blicken wir plötzlich in eine querlaufende Schlucht, und darüber zieht der Gang geräumig weiter steil nach oben. Hypogenes Höhlenchaos. Aber weil Hannes mit dem schweren Bohrmaschinensack hinten im Schluf feststeckt (sehr fair war das jetzt nicht von uns) und David sich aus Bestemm nicht vom Stalagmiten abseilen will, ist ein logischer Umkehrmoment erreicht.

Beim Abstieg durch die Felsrinne sage ich zu Hannes, dass das Gelände an einen Gesäuse-Wandzustieg erinnert. Da strahlt er plötzlich über das ganze Gesicht: „Ich wollt dir heute was Speleo-Alpin-mäßiges bieten!" Und ich denke mir: Wer holt mich hier raus?

Mit dabei: Eckart Herrmann, Johannes Wallner, David Wundsam

Einsamer Kaiserschild

Wetti Wielander

Heli Mohr seilt in die Twinnischächte ab. Foto: W. Wielander

Es gibt Gegenden, wie zum Beispiel den Krippenstein. Praktisch mit der Seilbahn zu erreichen, eine bequeme Unterkunft im Forschungsgebiet, 291 Höhlen im Kataster verzeichnet (Stand: Oktober 2022), und erstaunlicher Weise immer noch was zu finden.

Und dann gibt es Gegenden wie den Kaiserschild - knappe 3 Stunden Zustieg, keine Hütte, keine Quelle. Und sage und schreibe ganze 12 Höhlen im Kataster, darunter ein paar „Katasterleichen“ ohne nähere Angaben. Zugegeben, der Kaiserschild ist von etwas ruppiger Schönheit – wenn man sich allerdings die drei Stunden mit schwerem Höhlengepäck über den steilen, schottrigen Wanderweg bis ins Bärenloch, ein einsames Kar zwischen Kaiserschild und Hochkogel, gekämpft hat, wird man mit einem wahren Höhleneldorado belohnt – Schächte direkt neben dem Wanderweg, allesamt unerforscht. Eine einsame Gegend – wenn man seine bunten Höhlensachen im Gelände verstreut, wird man allenfalls von Gämsenrudeln, Dohlen und rundlichen Mäusen beobachtet.

Altes Eis und frischer Schnee in den Twinnischächten (im Bild: W. Wielander, H. Mohr). Foto: W. Mohr

Unsere Tour führte uns in ein Doppelschachtsystem, welches etwas versteckt in einer kleinen, schluchtartigen Spalte in Sichtweite des Steiges liegt. Der wegnähere, untere Schacht ist etwa 30 m tief, ein Schneekegel, vermutlich zumindest zum Teil Resultat des septemberlichen Schlechtwettereinbruchs, reicht bis rund 10 m unterhalb des Schachteinstieges in die Höhe. Am Schachtgrund kann auf einer Schneebrücke durch ein kleines Felsentor durchschlüpfend in den etwas oberhalb gelegenen Parallelschacht gequert werden. Dieser zweite Schacht ist deutlich größer, allerdings sind die wahren Dimensionen nur schwer abzuschätzen, da ein Großteil des Schachtes von einem alten Schnee- und Eispfropfen eingenommen wird – man steht also in 30 m Tiefe auf relativ frischen Schneeresten, über einem eine Decke aus altem Eis (d.h. in die tieferen Schachtteile gelangt man zumindest momentan nur über den Parallelschacht), und entlang von Eis und Schnee kann man noch bis in eine Tiefe von rund 50 m gelangen - theoretisch. Wir hatten nur 50 m Seil mit, und mittels rudimentärer, materialsparender Einbauten schafften wir es immerhin bis in 40 m Tiefe und blickten in der Randkluft noch rund 10 m tiefer. Ein weiterer Besuch im Spätsommer wäre sicherlich interessant – es ist nicht auszuschließen, dass der Schacht doch noch tiefer hinunter reichen könnte. Das Doppelschachtsystem wird Twinnischächte (1715/13) genannt und ist mit einer Länge von 46 m nun drittlängstes bzw. mit einer Tiefe von 41 m zweittiefstes Objekt in der Katastergruppe 1715 (das tiefste Objekt, das Moastaloch 1715/9, ist nur um einen Meter tiefer).

Anschließend an die Schachtbefahrung erfolgte noch ein bisschen Höhlensuche (auf der „Warteliste“ stehen nun mehr als 20 interessante Objekte), und dann schafften wir es im letzten Tageslicht gerade noch wieder runter vom Berg. Wir kommen wieder!

Mit dabei: Helmut und Wilfried Mohr, Wetti Wielander

SCHAUHÖHLEN

Lange Nacht der Museen in der Hermannshöhle (Kirchberg am Wechsel)

Wetti Wielander

Bereits zum 22. Mal fand die auf Initiative des ORF-Marketing ins Leben gerufene „ORF-Lange Nacht der Museen“ in ganz Österreich und in Teilen von Slowenien, Liechtenstein, der Schweiz und Deutschland statt. Am Samstag, dem 1. Oktober 2022, in der Zeit von 18:00 bis 1:00 Uhr Früh, präsentierten rund 630 Museen, Galerien und Kulturinstitutionen ihre Sammlungen und Ausstellungen.

Heuer beteiligte sich zum zweiten Mal auch die Hermannshöhle an diesem Event und lockte mehr als 100 Besucher spätabends zur und in die Höhle.

Fledermäuse basteln mit Harald
Foto: W. Wielander

Begonnen hat das Programm schon am Nachmittag – ab 17:00 durften Kinder unter der fachkundigen Leitung von Harald Hoffmann Fledermäuse basteln und hatten sichtlich ihren Spaß dabei. Und für die etwas älteren gab es dann wenig später auch gleich eine Führung mit dem Schwerpunkt Fledermäuse.

Um 20:00 wurde es dann nicht nur vor der Höhle finster – wir drehten die moderne LED-Beleuchtung ab und erkundeten die Schauhöhle ganz wie anno dazumal im Schein von Kerzen und Karbidlampen. Die ungewohnt schummrige Beleuchtung vermittelte einen Eindruck, wie sich die Höhle den Ersterforschern präsentiert hat.

Um den Bogen zurück ins einundzwanzigste Jahrhundert zu spannen, fand als letzte Themenführung ein Workshop mit dem Titel „Höhlenvermessung einst und jetzt“ statt – ausgerüstet mit Maßband, Kompass und Klinometer konnten wissbegierige Besucher:innen erste kartografische Gehversuche unternehmen und fertigten auch gleich eine (einfache) Skizze der Höhleneingangsbereiche bis zur Wettertüre an. Dann wurden allerdings modernere Geräte ausgepackt und bis zur Dietrichshalle ging es ganz dem aktuellen Stand der Technik entsprechend mit Laser-DistoX und PdA weiter. Der Workshop stieß auf reges Interesse, aber das Highlight waren sicher die Fledermäuse, die uns beim oberen Höhleneingang, dem Taubenloch, ins Freie begleiteten.

Fotos der Langen Nacht findet man auch hier: https://langenacht.orf.at

SPELÄOLOGISCHE VORTRAGSREIHE

Karst- und höhlenkundliche Arbeitsgruppe, Geol.Pal.Abt., Naturhistorisches Museum Wien, Museumsquartier, Eingang Mariahilferstraße 2, erste Stiege links (Tafel), Bibliothek,
Tel (01) 5230418, speleo.austria@nhm-wien.ac.at, Beginn: 18 Uhr c.t.

Lukas während der Salztracer-Einspeisung in der Kraushöhle.
Foto: Pauline Oberender

Traditioneller Neujahrsempfang
Datum: 17.1.2023
Vortragende: Barbara Funk, Lukas Plan, Pauline Oberender, Rudolf Pavuza

Wir freuen uns sehr über zahlreiche Besucher:innen unseres Neujahrsempfangs. Wir werden kurz über unsere Tätigkeiten im vergangenen Jahr berichten und einen kleinen Ausblick auf bevorstehende Projekte geben. Anschließend freuen wir uns, gemeinsam das Buffet zu plündern.

Forschungen im Toten Gebirge
Datum: 14.2.2023
Vortragender: Clemens Tenreiter

Forschungen im Toten Gebirge - vom Suchen und Finden großer Höhlen. Dieser Vortrag handelt von aktuellen Forschungserfolgen im westlichen Toten Gebirge. Im Ahnenschacht, einer schon seit langer Zeit bekannten Schachthöhle, wurde in den letzten Jahren großes, tropfsteingeschmücktes Neuland entdeckt. Schier endlose horizontale Gänge durchziehen hier in unmittelbarer Nähe zum Schönberg-Höhlensystem das westliche Tote Gebirge.
Auch aus der Hohen Schrott gibt es Neuigkeiten zu berichten. Hier wurden in nur 3 Jahren über 10 km Neuland in mehreren Höhlen dokumentiert. Ob es möglich sein wird, diese Höhlen zu einem großen System zu verbinden?

Ahnenschacht. Typischer Hauptgang im Bereich des Fledermauslandes. Fotos: Clemens Tenreiter.

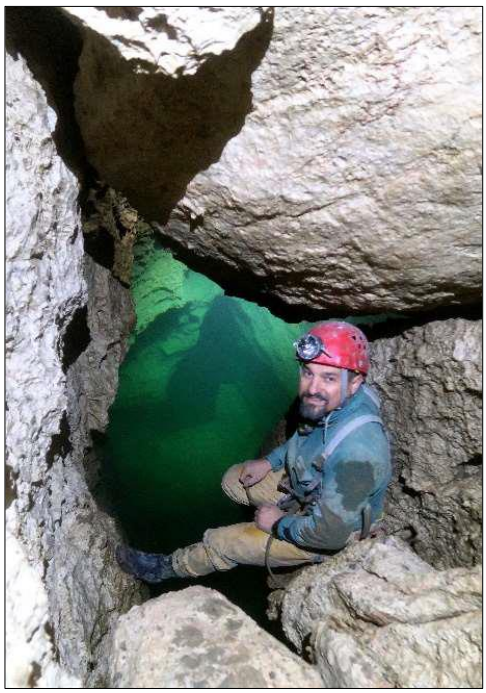
Symposium: „Forschen für sauberes Trinkwasser – 150 Jahre Wiener Hochquellenleitung“
Datum: 8.3.2023, 17:30
Organisation: Helene Bauer, Kurt Decker, Lukas Plan
Ort: Vortragssaal im Naturhistorischen Museum Wien, Burgring 7, 1010 Wien

Wiener Wasser initiiert und koordiniert seit einigen Jahrzehnten diverse Forschungsprojekte, um die Prozesse an der Oberfläche der Karstmassive und in ihrem Inneren besser zu verstehen und so die Qualität des Quellwassers zu sichern. Ziel dieses Kurz-Symposiums ist es, einen Überblick über die vielfältigen Forschungen – von Schneemessung, Ökologie und Waldbau bis hin zu den Geowissenschaften – zu geben. Vorgesehen sind Kurzvorträge der verschiedenen Projektpartner sowie eingeladener internationaler Karstwasserforscher (Detailprogramm folgt).
Bitte meldet euch bis 6.3.2023 für die Gästeliste an unter: lukas.plan@nhm-wien.ac.at. Damit ist der Eintritt ins Museum frei.

Die Kläfferquellen sind die schüttungsstärksten der Wiener Wasserversorgung. Drohnenfoto bei Schneeschmelze: Lukas Plan.

Fachgespräch: Was wissen wir über den „Karstwasserspiegel“ ?
Datum: 11.4.2023
Organisation: Lukas Plan

Der Übergang von der vadosen in die phreatische Zone wird oft als „Karstwasserspiegel“ bezeichnet. Doch im Detail stimmen die Vorstellungen und Beobachtungen nicht überein. Lukas Plan hat als Einleitung einige Beobachtungen aus Höhlen der Nördlichen Kalkalpen zusammengestellt. Die Teilnehmer:innen sind eingeladen, ihre Beobachtungen, Erfahrungen und Ideen zu diesem Thema beizutragen und mit zu diskutieren.



Siphon am tiesten Punkt der Wildbaderhöhle, 1082 m unter dem Einstieg, Totes Gebirge Foto: Andreas Glitzner

Aktuelle Tauchforschung in der Hirlatzhöhle
Datum: 16.5.2023
Vortragende: Barbara Wielander

Tobias Fellinger vor dem Siphon im *Kleinen Schritt*
Foto: Barbara Wielander

Mit einer Ganglänge von rund 113 km ist die Hirlatzhöhle (1546/7) im Dachstein Österreichs längste Höhle. Zurzeit konzentrieren sich die Forschungen auf den *Fernen Osten* und den Westen der Höhle, sowie auf die Schachtzone im *What-U-got-Pot*, dem obersten Einstieg in das Höhlensystem, welcher erst vor wenigen Jahren mit der Hirlatzhöhle verbunden werden konnte.
Das Tauchen in der Hirlatzhöhle hat eine lange Tradition – durch das Durchtauchen der Siphone in der *Sahara* konnten ausgedehnte Neulandbereiche im Westen erreicht werden. Bis vor kurzem unbetaucht waren zwei Siphone im Bereich des *Grünkogelbiwaks* (ebenfalls im Westen der Höhle) – der Siphon am Ende des *Megalodontencanyons* sowie der Siphon im *Kleinen Schritt*. Beide Siphone sind in etwa 8-10 Stunden Gehzeit ab Höhleneingang erreichbar, was mehrtägige Biwaktouren und eine aufwändige Logistik nötig macht. In den letzten Jahren gelang es Wetti und ihrem Team, beide Siphone zu betauchen und geräumiges Neuland dahinter zu entdecken. Insbesondere die Entwässerung des *Megalodontencanyons* und seines Siphons ist spannend, da eine Verbindung zur etwa 140 Höhenmeter tiefer liegenden Quellhöhle (Waldbachursprung, 1543/1) vermutet wird (siehe auch Beitrag auf S. 87 ff dieses Heftes!)

Abendexkursion Untere Traisenbacherhöhle (1866/37) - Was wir über diese Halbhöhle wissen und was nicht
Datum: 6.6.2023
Organisation: Pauline Oberender, Barbara Funk

Gesteinsbruchstücke, in der Unteren Traisenbacherhöhle gesammelt am 27.2.2019. Foto: Pauline Oberender

Kann Frostverwitterung tatsächlich zu Höhlenbildung führen? Und wenn ja, unter welchen Bedingungen findet sie statt? Welche Parameter haben einen Einfluss, und wie groß ist dieser?
Diese und weitere Fragen stellen wir uns seit 2012. Eine erste Feldstudie in der Unteren Traisenbacherhöhle wurde 2011/2012 durchgeführt. Umfangreichere Messungen fanden von Juni 2018 bis Mai 2022 statt. Einige Ergebnisse und ihre Interpretation möchten wir vor Ort präsentieren und mit euch diskutieren.
Der Weg zur Höhle erfordert festes Schuhwerk. Es geht bei mittlerer Steigung weglos einen Waldhang hinauf. Gehzeit ca. 15 min.
Treffpunkt ist in der Traisenbeck. Anschließend hoffen wir auf einen schönen Ausklang beim Heurigen.

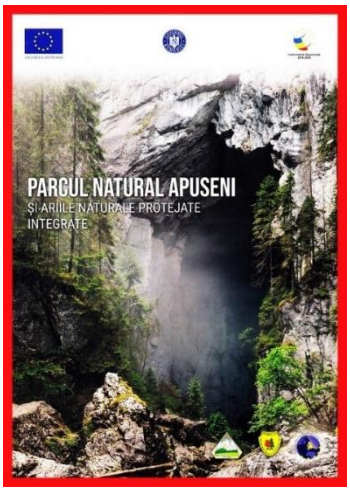
Das (noch) höhlenlose Österreich
Datum: 10.10.2023
Vortragende: Harald Bauer, Eckart Herrmann

Das (noch) höhlenlose Österreich: die 125 Teilgruppen im Höhlenverzeichnis, in denen bisher keine Höhlen dokumentiert sind. In den 20 Jahren seit der letztmaligen bundesweiten Statistik durch Günter Stummer und Lukas Plan im Jahr 2002 (SPELDOK 10) hat sich viel getan – auch in Gebieten mit wenigen oder gar keinen Höhlen. Dennoch bleiben immer noch große Landesteile, mit denen sich bisher keine Höhlenforscher:innen beschäftigt haben – von völlig übersehenen Karstgebieten bis zu scheinbar hoffnungslosen Fällen. Aber Höhlen gibt es praktisch überall, wobei man rasch zur Frage kommt, was denn alles eine Höhle ist (diese Frage soll bei späterer Gelegenheit ausführlicher diskutiert werden…). Der Vortrag gibt eine statistische und geografische Übersicht und führt auf eine Reise durch einige leere, aber wunderschöne und bemerkenswerte Katastergebiete – in der Hoffnung, Forschungen abseits des Mainstreams anzuregen.

NEUERSCHEINUNGEN

Parcul Natural Apuseni

(Red.)



Titel: Parcul Natural Apuseni
Autor: Liviu Valenas
200 Seiten, A4, 225 Farbfotos, 9 farbige Pläne A3.
Sprache: Rumänisch
Preis: 49,90 €, zuzüglich Porto 7 €
Bestellung bei Liviu Valenas, liviu.valenas@gmail.com

Der Apuseni-Naturpark ist Teil der Rumänischen Westlichen Karpaten. Im Apuseni-Naturpark liegt mit dem Bihor-Gebirge das bedeutendste Karstgebiet Rumäniens – hier liegen 5 Höhlen, welche über 12 km lang sind.

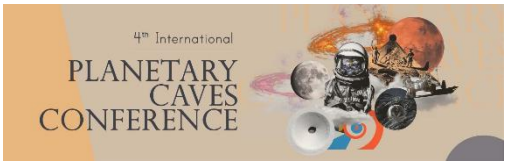
TERMINE UND VERANSTALTUNGEN INTERNATIONAL

17.-19.3. **40. HÖPHO – Höhlenphotographentreffen**
Ort: DAV-Haus Hammer/Fischbachau, Deutschland
Infos: https://www.lochstein.de/ver/hp/2023/2023hp.htm

20.2.-14.3. **Speleo Laos 2023 - Expedition**
Ort: Khammouan, Laos.
Ziel der Expedition: Erforschung und Vermessung folgender Höhlen: Pha Soung (21.012 m), Tham Nam Kouan Moo Yo (1.705 m), Tham Dan Makhia (2.160 m), Tham Kammatan (3.630 m), Tham Kouan Te (660 m), Tham Lom Yen (1.057 m), Tham Houay Sai (2.042 m) und weitere. Außerdem ein Besuch der Höhle von Tham Pha Fe, welche für ihre 229 vergoldeten Buddhastatuen berühmt ist.
Infos bei Liviu Valenas: liviu.valenas@gmail.com

27.-31.3. **17th Multidisciplinary Conference – Sinkholes, Engineering, Environmental Impacts of Karst**
Ort: Tampa, Florida, USA
Infos: http://www.sinkholeconference.com/

4.-7.5. **4th International Planetary Caves Conference**
Ort: Lanzarote, Spanien
Infos: https://www.hou.usra.edu/meetings/4thcaves2023/



18.-21.5. **61. Jahrestagung des VdHK**
Ort: Breitscheid, Deutschland
Infos: www.vdhk.de

20.-25.5. **Clay Minerals Society Conference**
Ort: Austin, Texas, USA
Infos: https://cvent.utexas.edu/event/b8822615-d0e8-4730-89e4-2ef519cbeb5b/summary

22.-26.5. **14th International Symposium on Pseudokarst**
Ort: Polen
Infos: https://14pseudokarst.wonders4you.com/

26.-30.6. **US National Speleological Society Convention**
Ort: Elkins, West Virginia, USA
Infos: https://nss2023.caves.org/

26.-29.7. **37th Brazilian Congress of Speleology**
Ort: Curitiba, Paraná, Brasilien
Infos: www.cavernas.org.br/37-congresso-brasileiro-de-espeleologia/

6.-13.8. **Summer School on Speleotheme Science**
Ort: São Paulo, Brasilien
Infos: www.speleothemschool.com/s4-2023

21.-24.9. **28th International Cave Bear Symposium**
Ort: Bayreuth, Bayern
Infos: https://www.vdhk.de/fileadmin/pdf/veranstaltung/2023/28th_International_Cave_Bear_Sxm-posium_2023.pdf

15.-18.10. **Geological Society of America Convention**
Ort: Pittsburgh, Pennsylvania, USA
Infos: https://community.geosociety.org/gsa2023/home

13.-25.11. **3rd International Congress of Karst, Speleology and Enhancement of Natural Heritage**
Ort: Rabat, Marokko
Infos: https://speleorabat23.sciencesconf.org/

22.-24.10.2024 **9th US Geological Survey Karst Interest Group Workshop**
Ort: Nashville, Tennessee, USA
Infos: http://www.usgs.gov/kig-workshop

20.-27.7.2025 **19th International Congress of Speleology**
Ort: Belo-Horizonte, Minas Gerais, Brasilien
Infos: https://speleo2025.org/